

Christnacht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **22 (1954)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-570697>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



C h r i s t n a c h t

*Nacht der Liebe, Nacht der Armen,
Lass dich grüssen, sternbereit;et;
Lass dich nieder voll Erbarmen,
Wo ein Menschenkind noch leidet.
Lass dich nieder, lichtumflutet,
Auf den einsam dunklen Wegen,
Da mein Herze, angstdurchglutet,
Deinem Kommen schluchzt entgegen.*

*Tausendmal sind wir geschlagen,
Tausendmal sind wir verstossen;
Nacht der Liebe, lass es tagen
Auch im Land der Namenlosen.
Lass um eins uns brünstig bitten,
Dass es einmal Weihnacht werde
In den liebeleeren Hütten
Winterstarrer, kalter Erde.*

*Nacht der Liebe, Nacht der Armen,
Lass dich grüssen, sternbereit;et;
Lass dich nieder voll Erbarmen,
Wo ein Menschenkind noch leidet.
Ich ersehne nichts als dieses,
Dass für mich und meine Brüder
Auch ein Stück des Paradieses
Fall auf diese Erde nieder.*

Kurt, Leipzig.

Der alten deutschen Zeitschrift «Freundschaft», 1926, entnommen.

Lebt der Autor noch irgendwo in Deutschland? Wir bitten um seine Adresse.